

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

539 (20.11.1915) 2. Blatt

Lebensmittelversorgung.

Wahmungen der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats in ihrem Wochenbericht:

Der Bundesrat will mit seiner Verordnung die landwirtschaftliche Produktion unterbinden, denn dies würde für Deutschland Selbstmord bedeuten.

Der Verkehr mit Kartoffeln.

Berlin, 19. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) In den Kreisen des Kartoffelhandels und der Landwirtschaft hat sich die irrische Anschauung festgesetzt, daß freihändige Kartoffelverkäufe nur unter der Zustimmung der Reichskartoffelstelle oder gegen Ausbändigung von Bezugsscheinen bewirkt werden können.

E. Mehr Pflichtbewusstsein in Küche und Haushalt!

Die Festsetzung der fett- und fleischlosen Tage hat zu ganz eigenartigen Nebenwirkungen und Folgen geführt. Viele Hausfrauen kaufen nämlich an den den Fleischverkauf freigegebenen Tagen auf Vorrat.

Damit zeigen aber jene Hausfrauen wieder einmal, daß ihr Denken und Handeln von privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten beherrscht wird und daß sie sich an ein allgemeines volkswirtschaftliches und nationales Interesse liegendes Denken und Tun nur schwer zu gewöhnen vermögen.

Es muß nun obersten Hausgesetz in der Küche werden, die fett- und fleischlosen Tage auf das strengste innezuhalten. Sie müssen zu einer strikten Einrichtung werden, die uns das Verhalten unserer

Feinde aufzuzwingt und die mit dazu beiträgt, den Angriff der Gegner abzuschlagen.

Die Eskimos als Eideshelfer.

Sobald man in engeren oder weiteren Kreisen für die weitgehende Entbehrlichkeit des Fettgenusses eintritt, wird einem mit absoluter Sicherheit das Argument entgegengehalten, daß für die Erwärmung des Körpers bei kühler Temperatur ein reichlicher Fettgenuß unbedingt notwendig sei.

E. Teuerung in der ganzen Welt!

So reichlich uns die Nachrichten über die Wirtschaftslage in England zuströmen, so spärliches vernahmen wir aus Frankreich: die Genur unterdrückt hier stärker alle Preisermäßigungen. Nur gelegentlich scheidet einiges durch. Die Kammer wird sich mit einer Vorlage des Ministers des Innern zu befassen haben, die die Bürgermeister, beziehungsweise Präfekten ermächtigt, für die Kriegsdauer alle Nahrungsmittel zu taxieren und zu requirieren.

Teuerung der wichtigsten Lebensmittel wird uns auch aus Italien gemeldet.

Dort mangelt vorläufig noch jede Organisation der Versorgung, der gesetzliche Eingriff bietet zudem bei der geringeren staatsbürgerlichen Disziplinierung der Bevölkerung größere Schwierigkeiten als in Deutschland. Am schwersten wird naturgemäß die Masse der kleinen Leute getroffen. Die Fleischpreise stehen gegenwärtig sehr hoch. Rammfleisch ist um annähernd das Dreifache gestiegen.

In England steht gegenwärtig der Weizenpreis für beste Ware höher als in Deutschland, bedeutend höher als der Preis des wichtigsten deutschen Brotgetreides, des Roggen. Ebenso ist der englische Weizenpreis gegenwärtig höher als der deutsche. Auch die Fleischpreise in England stehen

auf einer Höhe, die allen Friedenspreisen Hohn spricht.

Man könnte denken, daß sind kriegsführende Nationen und die hohen Preise sind sehr begründlich. Aber in den neutralen Ländern steht es auch nicht besser. Rumänien, das ausgesprochene Agrarland, leidet unter scharfer Lebensmittelteuerung.

Und nun ein Blick nach der Schweiz: Fleisch ist hier genau so teuer wie bei uns. Eier kosten 17-20 Pfennige, Butter kostet — im typischen Lande der Großbutterproduktion — 2.20 Mark, Reis 77 Pfennige, Kartoffel 6.45 Mark pro Zentner.

Vor Riga.

Einen Kriegsbericht der Köln. Volkszeitung über die Kämpfe an der Dinarafront, datiert Witau, 10. November, entnehmen wir:

Der Ring vor Riga liegt jetzt in etwa 15 Kilometer Entfernung vor der Stadt und schiebt sich bei Steffau noch etwas näher heran. In wiederholten Vorstößen suchten die Russen den Ring zu durchbrechen. Bei Steffau, bei Dlai, bei Dinboj griffen sie an. Angriffe, die in der letzten und allerletzten Zeit durch sehr sorgfältige Artillerievorbereitung unterstützt wurden.

Erst jetzt wird die Möglichkeit geben, auf diesem Gelände zu operieren, vom Wetter hängt es ab, inwieweit ein Vorgehen auf Riga an dieser Stelle möglich ist.

Als ich heute in der Front bei Dlai war, hatten die Russen schon das Ergebnis der Angriffe der letzten Tage gezogen: es herrscht völlige Ruhe. Nur um die Mittagszeit gingen ein paar Granaten in Richtung der Wenden, die wir auf der Chaussee Witau-Riga aufgestellt haben, nur den Russen die Einsicht in die schnurgerade Straße zu nehmen. Sobald der Wald zu Ende ist, sind Hüben und drüben solche „Neuanpflanzungen“ von Tannen, die gegen die Sicht deden sollen.

Ein paar Minuten von Schloßern ragen zwischen den Finnen. Der Schnee schmilzt und das Sidwasser

rinnt über den moorigen Boden. Auf den besten Stellen sinkt man bis zum Knöchel ein. Ein paar Meterunterstände gleichen Wadhallen.

Es ist selbst gegen Mittag neblig und Sicht auf höchstens ein paar hundert Meter. Nach 3 Uhr setzt schon die Dunkelheit ein. Oben noch mehr gegen den Nigauer Rufen zu, soll es noch schlimmer freit mit Nässe und Nebel. Von 3 Uhr in der grauen, lastenden Stille und auf der Wacht stehen... Es ist nicht leicht für die Truppen an den Sümpfen vor Riga.

Ich sehe über Ebene und Sumpfwald, bis die schweren Schleier zunehmen. Ein paar Gewehr-schüsse fallen. Man weiß nicht, woher. Es ist gut, daß die Wege markiert sind für die Eisenempfinger. Das Wohin wäre sonst nicht zu entscheiden.

Es ist eine schwere Frage um den Weg hier in Kur-land, nicht nur an der Front, in dem Nebel der Sümpfe, sondern auch in Witau und überall, wo kurländische Herzen schlagen.

Aber das liegt auf weitem Felde. Militärisch betrachtet ist die Ansicht der Russen die, daß wir unsere Wege trotz aller Hindernisse gehen. Sie haben daher auch im Osten um Riga Befestigungen errichtet und hinter Riga mehrere Linien bis zum Reipus-See vorbereitet. Sie fühlen alle diese Kämpfe an der Dinarafront letztlich als eine Bedrohung St. Petersburgs. Sie haben ihnen daher stärkste Bedeutung beigelegt, und sie sollen ihren „Napoleonischen“, den drausgängerischen und abenteuerlichen Bulgaren Rodko Dimitriew an die Spitze der zwölften Armee gestellt haben. Er wird den Sumpf nicht ändern können, und es ist bei einsetzendem Frost leicht möglich, daß der angeblich russische „General Winter“ diesmal auf unserer Seite kämpft.

Chronik.

Aus Baden.

Heidelberg, 18. November. Heute früh meldete der Seismograph der Königtulshwarte ein sehr fernes Erdbeben, dessen Maximum um 5 Uhr 58 Minuten aufgezeichnet ist. Der Apparat war etwa 1 1/2 Stunden in Bewegung.

Stenbach bei Heidelberg, 18. November. In unserer Gegend kaufte ein Mann unter der Angabe, er sei hierzu vom roten Kreuz beauftragt worden, Butter auf. Er wurde angezeigt.

Zauberhofsheim, 18. November. Aus Grünfeld wird folgendes Vorwissen berichtet: Im Gasthaus „zum Wären“ trafen sich dort zwei russische Kriegsgefangene, die Brüder waren. Sie heißen Anton Georgowid und Michael Georgowid Zud, der eine wurde in Moskau, der andere bei den Karpatenbeschossen gefangen genommen. Sie sind seit drei Monaten bei Michael Barthel hier und Gemeinderat Felix in Jämspau tätig. Am Tage ihres Zusammenstehens waren beide Gefangene am hiesigen Lagerhaus beschäftigt. Durch Zufall begegneten sich die Brüder; das freudige Gebaren ließ ersehen, wie glücklich das Wiedersehen sie machte.

Wintersdorf, 19. November. Am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr, findet in der „Blume“ eine größere Bauern-Vereinsversammlung statt, zu der die Vorstände und Mitglieder aus dem Bezirk Mastatt und Baden und angrenzenden Vereinen eingeladen sind. Herr Dr. Wittung von Freiburg wird einen Vortrag über „Wirtschaftliche Tagesfragen“ halten. Dem Vortrag wird sich eine allgemeine Ansprache anschließen. Nachmittags halb 2 Uhr findet eine Bezirksversammlung der Vorstände statt. Die Beratungen werden sich auf den Futter- und Düngemittelbezug, auf die Versorgung der größeren Orte

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Palabini.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Derresheim stand mit verknäuelten Armen an die Wand gelehnt. Er hörte wie die Schritte immer näher kamen. Da öffnete sich die Tür und jene Frau, die ihn so unglücklich gemacht hatte, sein Weib, trat ein.

In dem ersten Augenblick erkannte sie ihn nicht, da er im Schatten stand. Sie kam langsam ins Zimmer, stellte sich vor einen Spiegel und ordnete das Haar. Bei einer Wendung des Kopfes sah sie ihn im Halbdunkel stehen. Zur ersten Augenblick entfuhr ihr ein Schrei der Ueberraschung. Sie schien einen Geist zu sehen, langsam trat sie auf ihn zu, den Kopf etwas vorgebeugt, die Augen starr auf ihn gerichtet. Sie sah in diesem Augenblick wie eine schöne Selbsteinsicht, die sich auf ihr Opfer stürzen will.

„Ab! Du bist es!“ rief sie zwischen den Zähnen hervor.

Derresheim nickte stumm mit dem Kopf. „Ja, ich bin es.“

Sie holte tief Atem, sah ihn lange durchbohrend an, dann brach sie in ein konvulsives Lachen aus. „Allo Du bist es“, wiederholte sie, „mein teurer Gatte! wache oder träume ich. Du hier? Wie ist das nur möglich!“ Sie sah sich ganz erkannt im Zimmer und ließ dann wieder den Blick auf ihm ruhen. Ihr schüchternes Gesicht bedeckte sich mit Rötlichkeit. Ihr Blick funkelte wie zwei Sterne unter den künstlich gemalten Brauen.

„Ich werde wohl ein Recht haben, hier zu sein“, sagte er, „denn dieses ist meine Wohnung.“

„Deine Wohnung?“ ihre Augen blitzten und leuchteten wie im Triumph. „Dann — dann bist Du Fürst Derresheim!“

„Ja, ich bin Fürst Derresheim“, sagte er mit müder Stimme. Sie sah sich mit der Hand an die Stirn, als wenn der Gedanke sie überwältigte. „Allo Du bist der Fürst Derresheim, und dies ist Deine Wohnung! Fürst Derresheim ist also mein Mann.“

„Ja“, sagte er in demselben Tone, „ich bin Dein Mann.“

Sie stützte sich auf eine Stuhllehne und atmete bestig. „Allo endlich, endlich, ist es mir gelungen“, sagte sie, „ich habe Dich gefunden, viel schneller als ich glaubte. Und ich bin ja natürlich, ich bin Fürstin Derresheim. Mein Gott, wer hätte das für möglich gehalten!“

„Warum hast Du mich verlassen?“ rief sie, „warum hast Du das getan?“

„Das kannst Du noch fragen“, sagte er ganz ruhig. „Dachtest Du, ich könnte als Mann von Ehre noch alledem was vorgefallen, noch an Deiner Seite leben?“

Diese Antwort reizte sie. Sie trat einen Schritt näher und sah ihn halspfeibend in die Augen. „Du hast mich böswillig verlassen!“

„Allerdings habe ich Dich verlassen“, sagte er ruhig. „Trotzdem warst Du nicht verlassen, denn ich setzte Dir eine firtliche Kente aus.“

„Eine Bettelei im Vergleich zu Deinen Einkünften“, sagte sie. „Nun, das Geheiß wird schon bestimmen, was Du zu tun hast.“ Er zuckte gleichgültig mit den Achseln.

„Nawohl“, rief sie mit triumphierender Miene. „Los wirst Du mich nicht mehr. Und scheiden kannst Du Dich auch nicht.“

Er sah sie ruhig und kalt an mit einem Blick unfähiger Erfahrung.

„Das weiß ich, und ich mache auch gar nicht den Versuch, mich von Dir scheiden zu lassen. Ich will lieber alles in Stille ertragen, als einen öffentlichen Skandal heraufbeschwören.“

Sie ließ sich in einen Stuhl niederfallen und stützte das Kinn in die Hand. Mit einem Gemisch von Furcht und Gah sah sie ihn an.

„Nur zu bald, nachdem ich Dich geheiratet hatte, erkannte ich, was ich für einen Mißgriff getan, welche eine unwürdige Komödie Du und Dein Bruder mit mir gespielt hatten. Was blieb mir anders übrig, als Dich heimlich zu verlassen, um nicht Schande und Skandal über meine Familie zu bringen?“

Sie brach in ein mißtonendes Lachen aus. „Ja“, fuhr er mit derselben Ruhe fort, „nachdem ich erkannt hatte, daß Du ein Geschöpf der niedrigsten Sorte warst, ein herzloses Geschöpf, dem alle Mittel recht waren, um zu einem Namen und Reichtum zu gelangen, da verließ ich Dich, ohne ein Wort zu sagen, nachdem ich ausreichend für Deine Zukunft gesorgt hatte.“ Er machte eine Pause und sah sie ernst und stumm an. Während all dieser Zeit, in der er zu ihr sprach, dachte er an Feis, verglich er im Geist diese Frau, seine Frau, die Abenteuerin, mit ihrer schlechten Vergangenheit mit jenem einen Mädchen, das vor kurzem das Zimmer verlassen hatte. Ihm war, als wenn ein Engel des Lichts ihn verlassen hätte und ein finsterner Dämon in Gestalt dieser Frau an seine Stelle getreten wäre.

Fürst Derresheims Herz zog sich zusammen vor verzweiflungsvollem Weh. Er war plötzlich aus all seinen Sinnen gelöst, er mußte, daß die schönen, seligen Stunden für ihn zu Ende waren und daß er den Rest seines Lebens in trostloser Verlassenheit und Einsamkeit zubringen müsse.

„Es tut mir leid, daß ich Dir all diese Sachen nochmal habe sagen müssen“, nahm er das Gespräch wieder auf. „Willst Du mir nicht sagen, was Du und Dein Bruder jetzt zu tun gedenken? Ihr habt Euch doch selbstverständlich einen Plan entworfen.“

Sie erhob hastig den Kopf. „Wozu er, daß Du hier warst?“

Der Fürst sah sie überrascht an. „Natürlich mußte er das. Hat er denn nicht meine Anwesenheit hier Dir verraten? Es würde ihm wenigstens sehr ähnlich sehen. Wahrscheinlich war die Summe, mit der ich sein Schweigen erkaufte, nicht groß genug.“

„Wie — also Du hast ihn bestochen? Er wußte die ganze Zeit, wo Du warst und verheimlichte es mir? Und dabei tat er immer so, als wenn er nach Dir suchte!“

„Ja“, sagte Derresheim. „Ich habe ihm allerdings Geld gegeben, um mein Geheimnis nicht verraten zu lassen.“

„Wirklich, Ihr seid ein edles Paar. Einer ist des andern wert“, rief sie. „Allo mein teurer Bruder hat sich mit Dir verbunden, um mich meiner Rechte zu berauben. Das werde ich ihm belohnen.“

„Möchtest Du mir nicht meine Frage beantworten?“ frante Derresheim.

„Du willst wissen, was ich zu tun gedenke. Nun, das ist doch klar! Ich beanbrachte mein Recht. Ich verlange, als Deine Frau anerkannt zu werden.“

„Er machte eine abwehrnde Bewegung. „Das ist unmöglich, ich kann nicht mit Dir leben.“

„Wir werden ja sehen“, rief sie. „Das Geheiß wird mir schon helfen. Sowie ich von Dir fortgehe, werde ich meinen Rechtsanwält beauftragen, die nötigen Schritte zu unternehmen.“

„Daran kann ich Dich allerdings nicht hindern“, sagte er mit vollkommener Ruhe.

(Fortsetzung folgt.)

und Städte durch landwirtschaftliche Erzeugnisse erfreuen.

18. November. In Abwesenheit ihrer Eltern spielten hier in einem alten Häuschen an der vorderen Mauergasse Kinder an einem Schachlofen, der geheizt war. Der Ofen stürzte schließlich in sich zusammen. Da starker Rauch entstand, wurden Nachbarn auf das Vorhandensein aufmerksam und verhielten den Ausbruch eines Brandes.

18. November. Dem Bezirksauschuss vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Billingen ist von Leutnant und Kompagnieführer Red, Regiment Nr. 169, der Betrag von 100 Mark als Erlös des Staffpiels seiner Kompagnie-Offiziere im Schützengraben für die Kriegsinvaliden-Fürsorge zugegangen.

18. November. Ein hiesiger Metzger verkaufte dieser Tage fünf hundert Wienerhühner um 500 Mark an eine auswärtige Lebensmittelgesellschaft. Die Wienerhühner sind also immer noch einbringlich.

18. November. Unter großer Beteiligung wurde hier der im Alter von 68 Jahren verstorbenen Bürgermeisters Salomon Müller beigesetzt. Der Verstorbene verah das Amt des Bürgermeisters in unserer Gemeinde 17 Jahre lang, er war außerdem noch viele Jahre hindurch Stiftungsrat des Kapellenfonds.

Hausbau.

In Baden hatte der Hausbau früher eine große Verbreitung; im Laufe der letzten Jahrzehnte ist er jedoch, weil nicht rentabel, sehr zurückgegangen. Der durch den Krieg verursachte Mangel an ausländischen Geplintzern läßt jetzt eine Ausdehnung des Hausbaues erträglich erscheinen. Die Badische Landwirtschaftskammer hat für den Fall, daß tatsächlich ein dringendes Bedürfnis zur Vermehrung des Hausbaues im nächsten Jahre besteht, bei der Reichsregierung angeregt, daß die Preise für den zu bauenden Sanf rechtzeitig im Voraus festgesetzt oder

der Hausbauauschuss oder sonst eine geeignete Stelle in den Stand gesetzt werde, die Abnahme des Rohbaues zu bestimmten Preisen zuzusichern. Nur wenn diese Vorbedingung erfüllt wird, könnte auf eine stärkere Ausdehnung des Hausbaues gerechnet werden, während eine einfache Mahnung an die Landwirte, mehr Sanf zu pflanzen, nicht viel Wirkung hätte.

Aus anderen deutschen Staaten.

Strasbourg i. G., 18. Nov. Ein Aufseher erregender Vorfall, wohl ein Unikum im ganzen Deutschen Reich, trat sich an der Straßburger Universität zu. Louis Anselme, ein französischer Student, ist seit gestern ein Schüler in der juristischen Fakultät. Der Grund zu dieser Verfügung liegt im arroganten Wesen, das diese nicht mehr zu jugendliche Dame einem Dozenten gegenüber zur Schau getragen hat. Da verschiedene Verwarnungen nichts fruchteten, wurde der Dame der weitere Besuch der Universität vom Senat verboten. (Hf.)

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Gezeugte. 19. Nov.: Julius Berna von Billingen, Sergeant-Dobosch in Billingen, mit Maria Binder von Billingen; Georg Reher von Mannheim, Kaufmann in Mannheim, mit Marie Witemann von Mannheim; Leonhard Bartelme, Kaufmann in Mannheim, mit Elisabeth Wölbel geb. Pfister von Seebach.

Geburten. 14. Nov.: Georg Heinrich, Vater Georg Kauf, Fuhrmann. — 16. Nov.: Hanna, Vater Friedrich Hauber, Stadtmüller. — 17. Nov.: Erich Adolf, Vater Adolf Wengert, Konditor.

Todesfälle. 17. Nov.: Marg. Schumacher, alt 72 Jahre, Witwe des Reichers Seb. Schumacher; Johanna Garrecht, alt 62 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Marg. Garrecht; Christian Herz, Sattler, Witwer, alt 50 Jahre. — 18. Nov.: Anna Redersien, alt 43 Jahre, Ehefrau des Werkführers Friedrich Redersien; Friedrich Graf von Sparre-Gronberg, Privat, Chemant, alt 44 Jahre.

Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 20. November 1915. 11 Uhr: Margareta Schumacher, Reders-Witwe, Kriegstraße 170. — 1/2 12 Uhr: Friedrich Graf von Sparre-Gronberg, Privat-

mann, Rudolfstraße 1 (Feuerbestattung). — 1/2 12 Uhr: Stefan Jellner, Bierbrauer, Adlerstraße. — 2 Uhr: Johanna Garrecht, Kaufmanns-Ehefrau, Schwabenstr. 26. — 1/2 3 Uhr: Marie Belle, Hausmehlers a. D., Ehefrau, Kaiserstraße 218. — 3 Uhr: Kurt Hüber, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 166, Kaiserstraße 62. — 1/2 4 Uhr: Christl Herz, Sattler, Kronenstraße 8.

Verlosungen. (Ohne Gewähr).

Berlin, 19. Nov. (W.F.W. Nicht amtlich). In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark auf Nr. 63445, 6000 Mark auf Nr. 111929 189636, 3000 Mark auf Nr. 3884 18905 17765 29740 30477 34516 34938 39174 38540 43977 48123 40372 52011 59765 64378 66969 58050 58855 62906 62534 67629 88500 90327 94374 96385 96914 97093 100065 109114 116229 116061 125182 136195 140327 140513 149438 152118 174674 177078 178972 206357 210256 229424 228619.

Berlin, 19. Nov. (W.F.W. Nicht amtlich). In der heutigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 10 000 Mark auf die Nr. 154419 172771 181995, 5000 Mark auf die Nr. 8857 130929 133008 141421, 3000 Mark auf die Nr. 4787 7878 8922 11537 11756 18540 19678 22902 24843 25774 27128 30093 31408 32884 35111 38932 38934 40628 44867 51918 58790 61696 69834 73942 78899 80029 86779 89586 91688 93224 107105 107342 118666 122442 132627 145686 182262 188386 194917 207644 210605 211938 215035.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 20. bis 29. November 1915. In Karlsruhe. (Angegeben ist der Preis für Speerth 1. Abt.) Samstag, 20. Nov. B. 17. „Die Hugenotten“, große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4.50 Mk.) Sonntag, 21. Nov. (Auf- und Beitag.) Keine Vorstellung. Montag, 22. Nov. B. 18. „Richard“, romantische Oper in 3 Akten v. Walter Houston. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.) Mittwoch, 24. Nov. C. 20. „Lohnhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“ in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Donnerstag, 25. Nov. A. 19. „Carolina von Ceresland“, Drama in 3 Akten von Dülberg. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.)

Freitag, 26. Nov. B. 19. „Das goldene Riech“, dramatisches Gedicht in 3 Akten von Grillparzer. 1. Teil: „Der Gastfreund“, Trauerspiel in 1 Akt. 2. Teil: „Die Argonauten“, Trauerspiel in 4 Akten. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mk.) Samstag, 27. Nov. A. 21. Zum erstenmal: „Herzschafflicher Diener gesucht“, Schank in 3 Akten von Eugen Burg und Louis Kaufmann. Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (4 Mk.)

Sonntag, 28. Nov. nachmittags 2 Uhr: 3. Sondervorstellung. Ermäßigte Preise: „Ein toller Einfall“, Schwan in 3 Akten von Laus. Anfang 2 Uhr, Ende 4 Uhr. (2 Mk.) — Vorverkauf für die Abonnementsplätze am Montag, 29. Nov. vormittags 10—1/2 12 Uhr, Reihenfolge B., C., A. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf am Montag, 29. Nov. nachmittags 3 Uhr an den Donnerstags, 26. Nov. vormittags 10 Uhr an weichen an der Vorverkaufsstelle des Hoftheaters keine Vorverkaufsgeldern erhoben. Abends 1/2 7 Uhr: B. 20. „Richard“, große Oper in 4 Akten von Verdi. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.)

Montag, 29. Nov. A. 22. „Rosenblut“, Operette in 3 Akten von Redal. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. (4.50 Mk.)

In Baden-Baden.

Wittwoch, 24. Nov. 7. Wiederbestellung. Zum ersten mal: „Die erste Geliebte“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Wied. Anfang halb 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Vom 15. bis einschließlich den 25. dieses Monats sind sämtliche Briefträger verpflichtet, Anmeldungen auf Zeitungs-Bestellungen entgegenzunehmen und über die Abonnementsbeträge zu quittieren. Wer daher in der Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung erleiden will, der benutze diese Gelegenheit und erneuere auf diesem Wege das Abonnement auf unsere Zeitung.

Welt-Kino Metropol. Residenz-Theater, früher Kaiserstr. 133 Schillerstr. 22. Die schwarze Familie. Die größte Sensation, die je gezeigt wurde. 5 Akte. 1 1/2 Stunde Spielzeit. (Auf- und Beitag) Schillersstrasse 22 keine Kinder-Vorstellung. Beginn der Vorstellung für Erwachsene 3 Uhr.

Trauer-Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

Manfarden-Wohnung. Zimmer, Küche und Keller mit Gas und Wasser, monatlich 15 Mk. zu vermieten. Kirchen, Karlsruhe, Kaiserstraße 36 II.

Zafel- und Lager-Mepfel. von den billigsten bis zu den feinsten Sorten fortwährend in haben 686 2 Erbprinzenstr. 2 Karlsruhe.

Defen-Berkauf. Eine große Partie. Deutsche und Amerikaner Dauerbrand-Defen werden ohne Aufschlag mit 10% Rabatt unter Garantie abgegeben. 729

Ernst Marx, Herd-, Ofen- u. Haushaltungs-Geschäft, Karlsruhe, Luisenstr. 58. Telefon 3086.

Chaiselongue. neu, von 24 Mk. an. Karlsruhe, Schützenstraße 25. 589

Städtische Tiergarten - Wirtschaft gegenüber dem Hauptbahnhof. Das Kaffee im ersten Stock, Eingang Neue Bahnhofstr., ist jeden Samstag, Sonn- und Feiertag von nachmittags an geöffnet. Hochachtungsvoll 784 Jos. Kritsch, Karlsruhe.

Neu! Blechdosen-Ersatz Neu! Hartpapierdosen mit Pergam. ausgeschlagen, massendicht, für Butter, Honig und Marmelade ins Feld zu senden. Halb so billig wie Blechdosen. 728

Erzgebirger Hartpapier-Werke. Verkauf: Herrenstraße 38, Karlsruhe. 589

Bibliothek. Die Gemeinde St. Leon (Amt Wiesloch) hat zur sofortigen Lieferung ca. 320 Paar wollene Anlestrümpfe und ca. 320 Paar wollene Handschuhe mit Lederbesatz in guter Qualität zu beziehen und bietet um demeritische Offerte. Das Bürgermeisteramt: J. B. Lindener.

Belze. beizug bis 100. Wilhelmstr. 34, 10. Beleuchtungskörper Gas, Elektrisch — unübertroffen. Auswahl in Form u. Preislage. Konrad Schwarz. Grossh. Hoflieferant. Waldstr. 60, Tel. 332. Rabatmarken.

Gottesdienstordnung. Karlsruhe. St. Stephanuskirche. Sonntag (Fest des hl. Konrad, Patron der Erzdiözese): 6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: heil. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauen, Jungfrauenkongregation und weibl. Jugendverein; 7 Uhr: hl. Messe; 1/2 10 Uhr: Feiertagsgottesdienst mit feierlichem Hochamt und Predigt; 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 13 Uhr: Herz Maria-Andacht; 4 Uhr: Versammlung des 3. Ordens mit Predigt und Generalabsolution; 8 Uhr: Wittandacht mit Segen. Dienstag und Freitag: 1/2 7 Uhr abends: Kriegsanbacht mit Segen. Zehntelkette für die schwer heimgekehrten Polen. Vom 22. November ab findet der Gottesdienst an Werktagen jeweils 1/2 8 Uhr später statt. Dienstag: früh 9 Uhr: feierlicher Gottesdienst anlässlich der Eröffnung des Landtags. Mites St. Vincentiushaus. Sonntag: 1/2 7 Uhr: Austeilung der heil. Kommunion; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. St. Peter- und Paulskirche. Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 1/2 7 Uhr: Frühmesse; 1/2 7, 1/2 8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 1/2 8 Uhr: deutsche Singmesse; 1/2 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt im Stadt. Spital; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen; 1/2 11 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 13 Uhr: Kriegsanbacht mit Segen. Kollerte für Polen. Viehrentenkirche. Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Junglinge; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; nach dem Amt Christenlehre; 2 Uhr: Andacht für die armen Seelen; 1/2 3 Uhr: Christenlehre für die Junglinge; 1/2 4 Uhr: Herz Maria-Andacht; 2 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins. Kollerte für die Polen. Darlanden (Heilig-Geist-Kirche). Sonntag: 6—8 Uhr: Weichtgelegenheit; 1/2 7 Uhr: Frühmesse mit Austeilung der heil. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; nach dem Amt Christenlehre; 2 Uhr: Andacht für die armen Seelen; 1/2 3 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 4 Uhr: Herz Maria-Andacht; 2 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins. Kollerte für die Polen. Weierheim (St. Michaeliskirche). Sonntag: 6—8 Uhr: Weichtgelegenheit; 1/2 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Amt und Predigt; 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst; 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; 1/2 13 Uhr: Herz Maria-Andacht; 2 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins.

Montag: 7 Uhr: 8. Opfer für den im Felde gefallenen Josef Martin. Dienstag: 7 Uhr: 2. Opfer für Maria Eva Höher. Mittwoch: 1/2 8 Uhr: Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen; heil. hl. Messe nach der Meinung. Donnerstag: 7 Uhr: 2. Opfer für Georg Adolf Müller. Freitag: 7 Uhr: gest. Amt in der Tagesfarbe für Georg Kapfater und Magdalena geb. Martin, Eheleute und Kinder. Samstag: 7 Uhr: heil. Seelenamt für Frieda Ristner geb. Höher. Weichtgelegenheit: Samstag nachmittags von 3 Uhr an, Sonntag früh 6 Uhr. Am nächsten Sonntag ist Abendkommunion sämtlicher schulpflichtigen Knaben und Mädchen. Anmerkung: Des späteren Schulanfanges wegen beginnt der Weichtgelegenheit für die Zukunft am 7. Uhr, Mittwoch 1/2 8 Uhr. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Mütterverein); 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 1 Uhr: Christenlehre und Rosenkranzandacht; darauf Versammlung des christlichen Müttervereins. Montag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius für einen Krieger; 7 Uhr: Seelenamt für Katharina Kapfater geb. Hoch und Josef Kapfater Eheleute. Dienstag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren der hl. Familie; 7 Uhr: 2. Opfer für Reinhard Lutz; abends 1/2 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. Mittwoch: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius; 7 Uhr: Seelenamt für August und Adelheid Philipp und Sohn. Donnerstag: 1/2 7 Uhr: Seelenamt für Soldat Julius Leopold; 7 Uhr: Seelenamt für Maria Bohner und Angeh. Freitag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe für Alois Braun und beiderseitigen Angeh.; 7 Uhr: Amt für Hein. Martin und Sohn Hermann; abends 1/2 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Montag: 7 Uhr: 8. Opfer für den im Felde gefallenen Josef Martin. Dienstag: 7 Uhr: 2. Opfer für Maria Eva Höher. Mittwoch: 1/2 8 Uhr: Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen; heil. hl. Messe nach der Meinung. Donnerstag: 7 Uhr: 2. Opfer für Georg Adolf Müller. Freitag: 7 Uhr: gest. Amt in der Tagesfarbe für Georg Kapfater und Magdalena geb. Martin, Eheleute und Kinder. Samstag: 7 Uhr: heil. Seelenamt für Frieda Ristner geb. Höher. Weichtgelegenheit: Samstag nachmittags von 3 Uhr an, Sonntag früh 6 Uhr. Am nächsten Sonntag ist Abendkommunion sämtlicher schulpflichtigen Knaben und Mädchen. Anmerkung: Des späteren Schulanfanges wegen beginnt der Weichtgelegenheit für die Zukunft am 7. Uhr, Mittwoch 1/2 8 Uhr. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Mütterverein); 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 1 Uhr: Christenlehre und Rosenkranzandacht; darauf Versammlung des christlichen Müttervereins. Montag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius für einen Krieger; 7 Uhr: Seelenamt für Katharina Kapfater geb. Hoch und Josef Kapfater Eheleute. Dienstag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren der hl. Familie; 7 Uhr: 2. Opfer für Reinhard Lutz; abends 1/2 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen. Mittwoch: 1/2 7 Uhr: hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius; 7 Uhr: Seelenamt für August und Adelheid Philipp und Sohn. Donnerstag: 1/2 7 Uhr: Seelenamt für Soldat Julius Leopold; 7 Uhr: Seelenamt für Maria Bohner und Angeh. Freitag: 1/2 7 Uhr: hl. Messe für Alois Braun und beiderseitigen Angeh.; 7 Uhr: Amt für Hein. Martin und Sohn Hermann; abends 1/2 8 Uhr: Rosenkranzandacht mit Segen.

Samstag: 1/2 7 Uhr: Seelenamt für Hermann Weier und beiderseitigen Großeltern; 7 Uhr: Seelenamt für B. Hofmann. Krippen (St. Nikolauskirche). Sonntag: 6 Uhr: Weichtgelegenheit; 7 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 1/2 10 Uhr: Christenlehre für die Junglinge und Mädchen; 1/2 11 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 1/2 12 Uhr: Versammlung des christlichen Müttervereins; 7 Uhr: Kriegsanbacht. Grünwinkel (St. Josefskirche). Sonntag: 1/2 7 Uhr: Weichtgelegenheit; 1/2 8 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Frauen; 1/2 10 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 1/2 11 Uhr: Christenlehre; 1/2 12 Uhr: Herz Maria-Andacht mit Segen; 6 Uhr: Wittandacht mit Segen. Durlach. Stadtkirche Durlach. Sonntag: 6 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr: Frühmesse und Monatskommunion der christenlehrepflichtigen Junglinge und Erstkommunionen; 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt (Kollerte); 11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Herz Maria-Andacht; 6 Uhr: Rosenkranz mit Segen (Kriegsanbacht). Durmersheim. 1. Pfarrkirche. Sonntag: 7 Uhr: Frühmesse (Monatskommunion für Schüler 1. Abt.); 1/2 8 Uhr: Schülergottesdienst; 1/2 10 Uhr: Amt mit Predigt; 1/2 11 Uhr: Christenlehre für Knaben; Herz Jesu-Andacht; Versammlung des Müttervereins; 5 Uhr: Rosenkranz für Schüler; 7 Uhr: Kriegsanbacht. Montag: 1/2 8 Uhr: heil. hl. Messe für Theresie Bangerl geb. Weder; 1/2 8 Uhr: heil. Seelenamt für M. A. Enderle geb. Bauer u. Sohn Adolf; heil. hl. Messe für Karolina Daik geb. Kassel und Sohn Karl. Dienstag: heil. hl. Messe für Katharina und Cecilia Mater und Eltern; heil. hl. Messe für Bartholomäus Sped und Angeh.; heil. hl. Messe für Valentin Gang und Angeh.

Mittwoch: heil. hl. Messe für August Buchmüller und Kinder; heil. hl. Messe für den vernünftigen Krieger Franz Schoepf. Donnerstag: heil. hl. Messe für Rufus und Martin Hed und M. A. Kuhn; heil. hl. Messe für Anton und Maria Vogel; heil. hl. Messe für Katharina Grünling geb. Gang. Freitag: heil. hl. Messe für Bernhard Gill und Angeh.; heil. hl. Messe für Theresie Gill geb. Gang und Lorenz Jurek. Samstag: heil. hl. Messe für Theresie Valentin Spöhner; heil. hl. Messe für Theresie Koffler geb. Dreigler; heil. hl. Messe für August Hed. Weichtgelegenheit: Sonntag morgens 6 Uhr, Freitag morgens 1/2 7 Uhr; Samstag morgens 1/2 7 Uhr, nachm. 1. 4. und 1/2 8 Uhr. 2. Wallfahrtskirche Wiesheim. Sonntag: 1/2 8 Uhr: hl. Messe; 1/2 9 Uhr: Andacht. Werktage: 1/2 8 Uhr: hl. Messe. Samstag: 1/2 10 Uhr: Wallfahrts-gottesdienst. Weichtgelegenheit: jeden morgen sowie Samstag nachmittags. 3. Pöhlkirchle Wärmersheim. Sonntag: 1/2 9 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre. Mittwoch: heil. hl. Messe für Benedikt Schwarz und Angeh. Au a. Rh. Sonntag: 7 Uhr: hl. Kommunion; 1/2 10 Uhr: Predigt und Amt; nachm. 1 Uhr: Christenlehre und Rosenkranzandacht. Montag: Amt für lebende und verstorbene Mitglieder des Pöhlvereins. Dienstag: Jahrtagsamt für Wilhelmine Jung geb. Kraus. Mittwoch: heil. Seelenamt für Philipp Döllig und Kinder. Donnerstag: Jahrtagsamt für den gefallenen Ludwig Bahner. Freitag: heil. Amt zum gärtlichen Segen Jesu für Angehörige im Kriege. Samstag: hl. Messe nach der Meinung. Jeden Abend 1/2 7 Uhr: Rosenkranz. Weichtgelegenheit: Samstag nachmittags,